

Verhaltensregeln für Paddler auf dem Allier

Zufällige Begegnung mit dem Präsidenten von Allier Sauvage

Auf der letzten Allierfahrt des SOC haben wir beim spazieren auf der Kiesbank von Usseaux einen sehr zielstrebig erscheinenden Badenden gesichtet. Beim Näherkommen sind wir dann ins Gespräch gekommen und der Schwimmer stellte sich als Joël Herbach, Präsident von Allier Sauvage vor, einer Vereinigung, die sich um den Schutz und die sinnvolle und nachhaltige Nutzung des Alliers kümmert. Er war gerade vom anderen Ufer zurück, wo sich am Prallhang eine prähistorische Fundstätte befindet und wo er nach jedem Wasseranstieg nachschaut, ob etwas Neues herausgerodiert worden ist. Bisher war der prähistorische Siedlungsring nur auf Luftbildern zu erkennen gewesen.

Wir kamen so ins Gespräch über den wilden Allier und die Problematik ihn so zu erhalten, wie er auch uns lieb ist. Die Vereinigung Allier Sauvage hat sich zum Ziel gesetzt, den Allier so ursprünglich und wild zu erhalten wie möglich, aber auch eine nachhaltige Nutzung im Einklang mit Natur und lokaler Kultur anzustreben. Wir haben gemeinsam unser Camp auf Hinblick auf die Ziele von Allier Sauvage angeschaut und sind denn auch im grossen Ganzen sehr gut benotet worden. Viele Mitglieder von Allier Sauvage sind auch Paddler und so teilen wir eigentlich alle Interessen. Wir haben unsere Adressen ausgetauscht und abgemacht uns nächstes Jahr in einem unserer Camps am Fluss zu treffen. Wir freuen uns auf einen Gedankenaustausch mit einigen Vertretern von Allier Sauvage am Lagerfeuer und auf eine fruchtbare Zusammenarbeit zum Erhalt des wilden Alliers als urtümliche Naturlandschaft und als wunderbares Paddelrevier.

Verhaltensregeln konkret

Wir haben über das Verhalten eines Paddlers unterhalten, der auf Natur und Mitmenschen sensibilisiert ist.

Da wir im unterstem Teil des Alliers, der so wild und unberührt wie irgendsmöglich bleiben soll, paddeln, müssen wir auch unseren Beitrag dazu leisten. Sicherlich schadet es auch nie und nirgendwo sich allgemein so zu verhalten, dass der nächste Besucher sich wie der erste an diesem Ort vorkommt und eben nicht wie auf einem eingerichteten Campingplatz oder an einer Schweizer Familie Feuerstelle (das alte Motto: lasse nur Fussspuren zurück).

In der spezifischen Situation dieses Allier-Abschnittes sollten wir unbedingt folgende Regeln beachten, die Gleichen, die auch für Wildnis-Flüsse gelten:

1. Kein lärmiges Verhalten, möglichst geringe Störung der anderen Flussbenutzern, ob Mensch oder Tier, und Rücksicht auch auf die Pflanzen.
2. Möglichst keine Spuren hinterlassen, wir sind nur Besucher in einer Naturlandschaft.
 - **Feuerstellen**
Keine Holzvorräte, angebrannten Holzstücke und Kohlen zurücklassen. Letztere einscharren und das Holz möglichst ganz verbrennen, Reste im Gebüsch verstreuen. Steinringe etc. wegtragen und verteilen

- **Feuerholz**
Keine lebendigen Bäume fällen und auch von toten keine Äste absägen, sondern wenn nötig abbrechen. Sägestellen sind unnatürlich und stören das Bild. Am besten Schwemmholz unterhalb der jährlichen Hochwasserlinie zum Feuern zusammenlesen.
Nur soviel Feuerholz sammeln, wie effektiv gebraucht wird. Keine riesigen Freudenfeuer anfachen, sondern sich auf das wirklich notwendige beschränken. Tot- und Schwemmholz gehören zum Fluss und sollen nicht weggeräumt und verbrannt werden.
- **Konstruktionsholz**
Keine lebendigen Bäume fällen und auch von toten Bäumen keine Äste absägen, sondern abbrechen. Holz nach Gebrauch wieder im Gebüsch verteilen, möglichst da, wo es gefunden worden ist.
- **Latrine**
Diese sollte nicht mehr auffindbar sein d.h. Geschäft vergraben und WC-Papier vor den Zudecken verbrennen. Bedenkt, dass unverbranntes WC-Papier beim nächsten Hochwasser noch nicht verrottet ist und dann, auch wenn es vergraben worden ist, am nächsten Ast als Dekoration hängen wird.
- **Abfälle**
Alles mitnehmen und nichts vergraben! Fluss oder Tiere graben alles früher oder später wieder aus. Auch natürliches Material, das am Flussufer sonst nicht vorkommt stört das Auge (Olivenkerne, Nusschalen...). Nicht sofort kompostierbares Naturmaterial verbrennen oder entsorgen (Orangenschalen...)
- **Land-Art und Konstruktionen**
Kunstwerke wie Steinmännchen, Erd-/Kieswälle oder Astkonstrukte fürs Camp gehören nicht an ein natürliches Ufer, also alles wieder abräumen.
- **Zeltstelle**
Wassergräben, Steinhaufen zur Zeltbefestigung etc. .entfernen und ursprüngliches Terrain wieder herstellen. Möglichst keine Rodungen vornehmen, damit das Zelt besser gestellt werden kann.
- **Spielplatz**
Unter der normalen Wasserlinie darf schon mal gespielt und gebuddelt werden. Beim nächsten Anstieg des Flusses nach einem Regen ist alles wieder weg.
- **Trampelpfade**
Möglichst keine Schneisen schlagen oder richtige Pfade anlegen. Man muss ja nicht immer am gleiche Ort durchlaufen und etwas bücken sollte möglich sein.
- **Baden und Schwimmen: Achtung auf Fischreusen !**
Merkwürdige Asthaufen mit grünen Ästen im Fluss in Ufernähe, oft auch zwei oder drei in einer Linie bilden das Widerwasser für Fischreusen. Dort nicht herumplantschen, der Fischer wird dankbar sein und wir vielleicht auch, wenn wir den Fisch dann im Restaurant auf dem Teller haben.
- **Körperpflege und Abwasch**
Seife und ähnliches gehören nicht ins Wasser, Körperpflege und Abwasch mit Seifen nicht im oder am Fluss, sondern in gebührenden Abstand vom Ufer

erledigen. Verwendet werden sollen ausschliesslich rasch und vollständig biologisch abbaubare Produkte ohne künstliche Duft- und Farbstoffe. (Natürliche Seifen wie Aleppo-seife oder Savon de Marseille oder spezielle Ourdoorseifen). Im Boden werden diese rasch abgebaut, also Seifenwasser möglichst weit verteilt ausschütten an einer Stelle wo es etwas Boden und nicht nur Kies und Sand hat.

Die Tätigkeiten von Allier Sauvage, die uns direkt betreffen

Einmal im Jahr räumen Freiwillige von Allier Sauvage die Kiesbänke, Auenwälder und Biwak-Plätze auf. Sie tragen alle Abfälle raus, verstreuen Holzlager, kaschieren Säge- und Axtspuren am Schwemmholz und an den lebenden Bäumen, machen Feuerstellen unkenntlich usw. Dies ist eine riesige Arbeit.

Alle Fundstellen werden auch minutiös kartiert. Die Hoffnung von Allier Sauvage ist es künftig nachweisen zu können, dass über die Jahre, trotz steigender Anzahl Paddler, die Belastung der Umwelt abnimmt und somit, den Allier als Wanderfluss offenzuhalten.

Dazu wurden auch automatische Überwachungskameras an Brücken montiert, die Aufschluss geben über die Anzahl Paddler, deren Boottypen usw.

Etwas beschämt haben wir die grossen Feuerstellen von unseren letzten Fahrten angeschaut, die trotz grossen Bemühungen immer noch sichtbar waren. Die kunstvollen Land-Art Gebilde, die wir zurückgelassen hatten waren zum Glück verschwunden.

Wir haben uns auch für die Lager von nicht gebrauchten Brennholz entschuldigt, die wir für den nächsten Paddler zurückgelassen hatten. Joël Herbach hat darauf gelacht und gesagt, im wunderschönen Film Dersu Uzala von Akira Kurosawa hat der gleichnamige sibirische Trapper auch immer Feuerholz für den Nächsten zurückgelassen. Aber die Leute von Allier Sauvage möchten den Eindruck der unberührten Wildnis, die in Europa so selten geworden ist, erhalten. Damit haben sie ja recht, und auch wir glauben nicht, dass das Feuerholzlager dem Nächsten das Leben retten würde, wie es in der sibirischen Taiga durchaus vorkommen könnte.

Sonst haben wir aber sehr gute Noten erhalten. Joël Herbach war begeistert von unseren Fibi-Öfen, Feuerschachteln und Zeltöfen, die ein spurloses und holzsparendes Feuern sehr einfach machen. Er interessierte sich auch sehr für unsere Boote und Zelte und hat sich deren Hersteller notiert, auch er paddelt gerne und möchte ein neues Boot kaufen.

Doch gehen die Tätigkeiten von Allier Sauvage viel weiter als das hier Beschriebene. Auch ist die Problematik viel komplexer und weitergehend, mit der Allier Sauvage sich befassen muss. Sie versuchen vernünftige und nachhaltige Lösungen zu erreichen, in einem Spannungsfeld, das von Bestrebungen zu totalen Befahrungsverboten und Sperrungen des Gebietes bis zu dessen rücksichtslosen Verkommerzialisierung reicht.

Siehe auch: <http://www.alliersauvage.org>

Wir haben da weiter recherchiert und auf Wunsch von Paddlerkameraden eine Zusammenfassung für Interessierte im Artikel „Der Allier und Allier Sauvage“ erstellt.

Iris und Peter Jenne Hänni, Dez 2010